

Schriftliche Frage Nr. 176 vom 23. Juni 2021 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zur Vitamin-D-Versorgung in Altersheimen¹

Frage

Wir beziehen uns auf eine Artikel von der Tagesschau vom 10.02.2021² in dem die These aufgestellt wird, dass Vitamin D nicht vor einer Covid19-Erkrankung schütze bzw. dass Vitamin D keinen Einfluss auf die Ansteckung oder den Verlauf einer Infektion habe.

Am 05.02.2021 brachte der SWR jedoch bereits einen Beitrag³, welcher aufzeigt, dass bisherige Studien sehr wohl einen Zusammenhang zwischen einem schweren Covid19-Verlauf und einem Vitamin-D-Mangel vermuten lassen: "Der Vitamin-D-Spiegel könne auch den Verlauf der Krankheit beeinflussen, weil er das Immunsystem und Entzündungsprozesse im Körper reguliert." Besonders in Altersheimen seien schwere Verläufe zu beobachten gewesen, und dass vor allem bei Menschen mit einem niedrigen Vitamin-D-Wert.

Um diese verschiedenen Meinungen zur Wirkung des Vitamin D unter Wissenschaftlern durch Fakten klären zu können, seien stichfeste Daten nötig, die nur durch neue Studien an schwer kranken Covid19-Patienten gewonnen werden könnten: Eine Gruppe müsste Vitamin D erhalten, während eine Kontrollgruppe ein Placebo erhalte. Eine solche Studie steht allerdings noch aus.

Für die Vivant-Fraktion steht fest, dass Vitamin D zur guten Funktion des Immunsystems und für die Regulierung von Entzündungen unabdingbar ist.

In Ihrer Position als Gesundheitsminister in der DG haben wir zu diesem Thema folgende Fragen an Sie:

1. Wie sieht die Vitamin-D-Versorgung der Bewohner der hiesigen WPZ aus?
2. Erhalten die Menschen in den WPZ allgemein eine ausgewogene Ernährung bzw. individuelle Nahrungsergänzungsmittel?
3. Gibt es belgische Studien, die den Zusammenhang zwischen einem niedrigen Vitamin-D-Wert und einem schweren Covid19-Verlauf nahelegen?
4. Wäre es nicht sinnvoll, bei jedem Bewohner regelmäßig eine Blutuntersuchung zu machen und dann entsprechend die Vitamin D Zugabe anzupassen?

Antwort, eingegangen am 18. August 2021

1) Dies sind personenbezogene Angaben, die uns nicht vorliegen und zudem die medizinische Behandlungspflege betreffen. Angaben zu Mengen und Dosierung können wir daher nicht liefern. Aus Rückmeldungen der WPZS ist bekannt, dass Vitamin D bei Mangel zum Einsatz kommt. Dies gilt übrigens auch für andere Vitamine und Zusatzstoffe.

2) Ja, die Bewohner erhalten eine ausgewogene Ernährung. Dies wird im Erlass der Regierung vom 26. Februar 1997 über die Anerkennungsbedingungen für Wohn-, Begleit- und Pflegestrukturen für Senioren in der Anlage A; Kapitel 3 Punkt 1 Mahlzeiten beschrieben. Dies wird von der Inspektion geprüft. In einigen Häusern sind Diätassistenten eingestellt.

Ernährungsergänzungsmittel können von den Bewohnern oder ihren Angehörigen selbst besorgt werden, im besten Fall erfolgt die Einnahme allerdings in Absprache mit dem Hausarzt. Sofern eine ärztliche Verschreibung vorliegt, werden die

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² 2021-02-10-**Tagesschau**-Vitamin D - <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/freiheitsboten-vitamin-dcovid19-101.html>

³ 2021-02-05-**SWR** - <https://www.swr.de/wissen/corona-und-vitamin-d-100.html>

Nahrungsergänzungsmittel vom Pflegepersonal verabreicht. Das beinhaltet auch die Vergabe von Vitamin D.

3) <https://www.health.belgium.be/fr/avis-9620-vitamine-d-zinc-et-covid-19>

In dieser Studie wird vermerkt, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Studie eine direkte Verbindung zwischen Vitamin D und einer Erkrankung an Covid-19 und deren Verlauf belegt. Hier wird die Problematik des Mangels an Vitamin D für die ganze Bevölkerung und die Wichtigkeit der gesunden Ernährung bestätigt. Sollte eine Person ein erhöhtes Risiko aufweisen, so ist es wichtig, dass diese Rücksprache mit ihrem Arzt hält oder Nahrungsergänzungsmittel zu sich nimmt.

4) Die Entscheidung, ob regelmäßige Blutabnahmen gemacht werden sollten, liegt in der Verantwortung der behandelnden Ärzte.

Der allgemeine Vitamin-D-Mangel ist ein Thema der Gesundheitsförderung der gesamten Bevölkerung und sollte nicht erst in den WPZS in Angriff genommen werden, sondern viel früher. Der Patienten Rat und Treff hat außerdem in seinen jüngsten Kampagnen „Iss bunt, leb gesund“ und „Bleiben Sie gesund“ unter anderem zum Thema Vitamin D sensibilisiert.